

## **Der Ablauf einer Zahnbehandlung**

### **Vorbereitung durch die Pferdehalter:**

Der Ort der Behandlung sollte so gewählt sein, dass genug Raum für das stehende Pferd und den behandelnden Tierarzt vorhanden ist. Der Boden sollte rutschfest und eben sein. Ideal ist eine seitliche Wand, wo sich das Pferd bei Bedarf etwas sicher fühlt. Ein stabiler Balken oder eine Boxentürschiene in mind. 2 Metern Höhe ist nötig, um den Halteapparat für den Pferdekopf befestigen zu können.

Zur Spülung der Maulhöhle sollte ein Eimer mit warmem Wasser bereitgestellt werden. Strom ist nicht notwendig.

Von Vorteil sind die Pferde 2-3 Stunden vor der Behandlung gefastet.

### **Ablauf einer Zahnbehandlung:**

#### **Voruntersuchung:**

Zuerst findet eine kurze klinische Untersuchung und Befragung statt, bevor das Pferd eine Beruhigungsspritze bekommt.

#### **Sedation:**

Diese ist Voraussetzung, um die ganze Maulhöhle vollständig bis zu den hintersten Backenzähnen und Zwischenräumen untersuchen und behandeln zu können. Beim nicht sedierten Pferd ist eine solche Begutachtung kaum möglich und daher nicht aussagekräftig. Die Wahl und Dosis der Sedation erfolgt für jedes Pferd individuell nach Erregungszustand, Alter und Gewicht des Tieres. Fachgerecht angewendet ist sie ungefährlich und ermöglicht dem Pferd, die Zahnbehandlung stressfrei und ohne Angst und Schmerzen zu überstehen. Dem Zahnarzt erlaubt es, speditiv und gründlich zu arbeiten.

#### **Untersuchungsgang:**

Ist das Pferd genügend sediert, wird die Mundhöhle mit lauwarmem Wasser gespült und der Kopf in den Halteapparat gelegt. Zuerst werden die Schneidezähne, die Kieferbeweglichkeit und die äusseren Konturen und Schleimhäute beurteilt. Durch Hin- und Herbewegen des Unterkiefers kann der Zahnschluss und die Kaumechanik beurteilt werden.

Als Nächstes wird das Maulgatter eingesetzt und aufgespannt, was wie gesagt die Adspektion der ganzen Maulhöhle ermöglicht. Wenn nötig, wird ein Maulhöhlenspiegel zur genaueren Untersuchung eingesetzt. Die gesamte Schleimhaut wird auf Reibverletzungen abgesucht. Diese geben Hinweise auf störende Zahnvorsprünge. Stellung und Form der einzelnen Zähne in der Backenzahnreihe werden beurteilt. Mit einer Sonde werden die Zähne und auf ihre Gesundheit, ihre Stabilität und die Zahnzwischenräume auf mögliche Futtereinspiessungen untersucht. Das Zahnfleisch wird beurteilt.

Häufigste Veränderungen des Gebisses sind:

- Haken und Rampen an den vordersten und hintersten Backenzähnen
- seitliche Spitzen am Oberkiefer gegen die Backen, am Unterkiefer gegen die Zunge
- Wellenbildung der Zahnreihen
- Einzelne Meisselzähne
- Schmerzende Wolfszähne
- Milchzahnkappen
- Parodontose
- Zahnstein

Im Anschluss an die Untersuchung wird mit dem Besitzer die Behandlung besprochen. Ein Protokoll wird erstellt, um den Zahnstatus für die regelmässige Kontrolle zu dokumentieren.

#### **Zahnkorrektur:**

Ist der Zustand der Zähne, deren Stellung und Form bestimmt, geht es an die Korrektur der Fehlstellungen und die Abrundung von scharfen Spitzen und Kanten. Dies erfolgt mit einer speziellen

elektrischen Zahnraspel. Bereits gelockerte Zähne nimmt man aus dem Druck des gegenüberliegenden Zahnes. Sehr lockere Zähne oder Milchzahnkappen werden extrahiert.

**Nach der Zahnbehandlung:**

Nach der Behandlung sollte das Pferd für die nächsten 2 Stunden wegen der Gefahr einer Schlundverstopfung nicht fressen. Am Tag der Behandlung sollte es nicht streng gearbeitet werden. Sedierte Tiere sollten von unsedierten separiert werden. Je grösser Veränderungen im Gebiss sind, umso schwieriger wird es, die Korrekturen in einer Sitzung anzubringen. Besonders nach aufwändigen Behandlungen kann es aufgrund der veränderten Kaumechanik zu anfänglichen Kauproblemen kommen. Auch ein vermehrtes Speicheln kann eintreten. Die Symptome sollten aber spätestens nach zwei Tagen abgeklungen sein, sonst müssten Sie sich melden (Rücksprache bei Unsicherheit ist immer richtig!)

Um das Pferd nicht allzu stark mit der Zahnkorrektur belasten zu müssen, empfehlen wir je nach Alter und Zahngesundheit eine Kontrolle alle 1-2 Jahre. Es lohnt sich, nicht zu warten bis das Pferd Futterwickel aus dem Maul fallen lässt.